

# neue. praxis

Zeitschrift für  
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

## BEITRÄGE

**Louisa Harlow/Luca Marie Klein/  
Judith Stursberg/Michael Hermes**

Familiengrundschulzentren zwischen  
Wunsch und Wirklichkeit. Zu den  
(Un)Möglichkeiten der Familienbildung  
im Setting Schule in Nordrhein-Westfalen  
(S. 386-403)

mehr auf [www.neue-praxis-shop.de](http://www.neue-praxis-shop.de)

*Louisa Harlow/Luca Marie Klein/Judith Stursberg/Michael Hermes*

## Familiengrundschulzentren zwischen Wunsch und Wirklichkeit

*Zu den (Un)Möglichkeiten der Familienbildung im Setting Schule in Nordrhein-Westfalen*

### 1 Einleitung

Familien-  
bildung im  
Setting  
Schule

Familien sind mit einem weitreichenden gesellschaftlichen Wandel konfrontiert, welcher sich unter anderem in der Pluralisierung der Familien- und Lebensformen, der Neujustierung partnerschaftlicher Arbeitsteilung in Erwerbs- und Fürsorgetätigkeiten und den gestiegenen Anforderungen an Familien ausdrückt (vgl. Juncke et al., 2021: 1 f.). Als Konsequenz findet sich vor allem die Familienbildung als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit in neuen Settings wieder, so wird Familienbildung seit einigen Jahren unter anderem im Setting Schule an Familiengrundschulzentren (FGZ) angesiedelt. Im Jahr 2014 eröffnete in Gelsenkirchen das erste landesweite FGZ in Nordrhein-Westfalen (NRW). Aus Kooperationen kommunaler und gemeinnütziger Träger entwickelten sich in den Folgejahren weitere dieser Einrichtungen im Bundesland (vgl. Stadt Gelsenkirchen, 2020: 3). Heute gibt es in NRW 33 kooperierende Kommunen mit jeweils bis zu zwölf etablierten FGZ (Stand 05/2023). Die Etablierung eines familienbildnerischen Arbeitsfeldes in Schule, also zwei bislang getrennt voneinander stehende Settings, erfordert neben Kooperation in einem immer stärker multiprofessionellen Schulteam auch einen wissenschaftlichen Blick auf Fachlichkeit und Selbstverortung der angestellten Familienbildner:innen. Dieser Beitrag nimmt zunächst das recht neue Arbeitsfeld der Familienbildung an Familiengrundschulzentren in den Fokus. Es wird untersucht, in welcher Art und Weise die interviewten Personen sich als Fachkräfte beschreiben und auf welche Wissensbestände sie in ihrem Berufsalltag, auch in Interaktion mit anderen Berufsgruppen, zurückgreifen. Um einen detaillierten Einblick in das empirische Material zu liefern, werden ausgewählte Interviews anhand von Fallcharakteristiken dargestellt. Darauf aufbauend werden die Ergebnisse der komparativen Analyse aller Interviews aufgeführt, wobei die rekonstruierten Wissens Ebenen und die sich ergebende zentrale Orientierung am Setting Schule definiert und abschließend in einen kausalen Zusammenhang gebracht werden. Abschließend wird eine Diskussion hinsichtlich der durchgeführten Untersuchung eröffnet.

### 2 Familienbildung an Familiengrundschulzentren

Als Anlaufstellen für Familien haben sich die FGZ unter anderem das Ziel gesetzt, die Schulen im jeweiligen Sozialraum zu vernetzen, ein gelingendes Aufwachsen unter einer Präventionsprämisse durch die Minimierung von Bildungsungleichheiten der Kinder zu fördern, Bildungs- und Erziehungspartnerschaften zwischen den Herkunftsfamilien und der Schule zu verbessern und die Partizipation der Eltern am